

Allgemeine nicht fachsprachliche Beschreibung des Badegewässers auf der Grundlage des Badegewässerprofils

Der Schwielochsee ist mit seiner Fläche von 13,2 km² einer der größten natürlichen Seen in Brandenburg. Er liegt 80 km südöstlich von Berlin auf der Beeskower Platte, einer meist flachwelligen Grundmoränenfläche, auf der Sandböden oder lehmige Sandböden vorherrschen. Der im nördlichen Bereich von einem Spreearm durchflossene See bildet das Mittelstück eines Rinne- und Seen-Systems, das zwischen dem Baruther- und dem Berlin-Warschauer- Urstromtal verläuft.

Der Schwielochsee erstreckt sich von Goyatz im Süden über 8,5 km in nördlicher Richtung und ist zwischen Ressen-Zaue und Speichrow maximal 2,6 km breit. Durch eine mehrere Hundert Meter lange Engstelle nördlich von Goyatz wird sein Becken in den Großen und den Kleinen Schwielochsee gegliedert. Während der Wasserkörper im Großen Schwielochsee bei max. 6 m Wassertiefe häufig durchmischt ist, kann der 1 km² große und mit max. 7,3 m etwas tiefere Kleine Schwielochsee während der Sommermonate eine stabile Temperaturschichtung aufweisen.

Nur ein Teil der Spree gelangt über den Sawaller Altarm in den Großen Schwielochsee, der Großteil fließt in die Verbindung zwischen Schwielochsee und dem nördlich angrenzenden Glower See und beeinflusst den Schwielochsee daher nicht. Außerdem erhält der See Zufluss von sieben kleineren Fließgewässern. Das mit 5.500 km² sehr große Einzugsgebiet des Schwielochsees wird ein Drittel landwirtschaftlich, überwiegend als Ackerfläche, genutzt. Waldflächen machen 23% der Einzugsgebietsfläche aus, ca. 10% der Fläche sind bebaut. Das Feuchtgebiet von der alten Spreemündung am Sawaller Altarm, bis nahe der Verbindung zum Glower See, wurde 1990 zum Naturschutzgebiet erklärt.

Der Schwielochsee ist ein beliebtes Urlaubs- und Naherholungsgebiet. Rund um den See befinden sich zahlreiche Campingplätze und Bungalowsiedlungen. Auch bei Anglern ist der See, der fischereilich bewirtschaftet wird, ein beliebtes Gewässer. Die Hauptfischarten sind Aal, Zander, Hecht, Wels und Karpfen, aber auch Plötzen, Bleie, Kaulbarsche sind vorhanden.

Durch sein sehr großes Einzugsgebiet ist der natürliche Zustand des Schwielochsees, der vom Landesamt für Umwelt Brandenburg im Rahmen eines Langzeitumweltprogramms untersucht wird, einer der relativ nährstoffreichen Seen mit zwar vergleichsweise geringen Sichttiefen, jedoch artenreichen Lebensgemeinschaften in der Ufervegetation und im Plankton. Tatsächlich liegen die Nährstoffgehalte im See nur wenig über dem potentiell natürlichen Zustand. Weil aber die Lebensgemeinschaften des pflanzlichen Planktons aufgrund früherer Überdüngung noch immer stark verarmt und im Sommer von Blaualgenblüten geprägt sind, kann sein ökologischer Zustand zurzeit nur als unbefriedigend eingestuft werden.

Die Badestelle Jessern am Schwielochsee wird entsprechend der Brandenburgischen Badegewässerverordnung durch vierwöchentliche Probennahme vom Gesundheitsamt des Kreises überwacht. 2019 gab es eine einmalige Überschreitung des mikrobiologischen Parameters Intestinale Enterokokken. Weitere Einzelwertüberschreitungen wurden nicht gemessen. Die Badestelle wird mit „gut“ bewertet. Gelegentlich werden Blaualgenblüten beobachtet, empfindliche Personen sollten dann vom Baden absehen.

Text: Kerstin Wöbbecke, Büro enviteam

Quellen

Arp W. & B. Koppelmeyer (2010): Maßnahmevorbereitendes investigatives Monitoring am Schwielochsee. – Bericht im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg www.schwielochsee.de/fischerei-klemm/ Fischerei Klemm, Trebatsch